

NEUE HÖRBÜCHER

**Stephen King:
Das letzte Gefecht**

Aus einem geheimen Militärlabor bricht ein mutierter Grippevirus aus, der die US-Bevölkerung dahinrafft. Einige tausend Personen erweisen sich jedoch als immun und überleben. In einer entvölkerten Welt mit Millionen verwesender Leichen auf den Straßen versuchen sie, die Zivilisation zu retten. Stephen Kings Roman „The Stand – Das letzte Gefecht“ erschien 1978 nur in gekürzter Version. Der Verlag war der Ansicht, ein Buch mit über 1000 Seiten lasse sich schlecht verkaufen. Erst als King einem größeren Kreis von Lesern bekannt wurde, veröffentlichte man 1990 die vollständige, um 400 Seiten längere Ausgabe. Diese liegt nun als Hörbuch (Lübbe Audio, 7 MP3 CDs, 3263 Minuten, 14,99 €), gelesen von David Nathan, vor.

**Michael Robotham:
Erlöse mich**

Seit ihr Mann Daniel vor einem Jahr spurlos verschwand, liegt ein schwarzer Schatten über dem Leben von Marnie Logan. Aber sie leidet nicht nur unter der quälenden Ungewissheit über sein Schicksal – immer wieder übermannen sie plötzlich Ängste, beschleicht sie das Gefühl, beobachtet zu werden. Deshalb sucht sie Hilfe bei dem Psychologen Joe O'Loughlin, der aber schnell den Verdacht hat, dass Marnie ihm etwas verschweigt. Johannes Steck und Hans Kremer lesen „Erlöse mich“ (Der Hörverlag, 2 MP3 CDs, 732 Minuten, 14,99 €) von Michael Robotham.

**Viveca Sten: Beim
ersten Schärenlicht**

Eine Gruppe unbeschwerter Jungendlicher verbringt das Mittsommernachtsfest auf einer Yacht im Hafen von Sandhamn. Bei Sonnenaufgang wird dann die Leiche des 16-jährigen Victor gefunden. Wer ist der Tote? Viveca Sten: „Beim ersten Schärenlicht“ (Goya LIT, 4 CDs, 370 Minuten, 16,99 €).

Einfach totgeschwiegen

Commissario Brunetti sieht sich in „Das goldene Ei“, dem neuen Venedig-Krimi Donna Leons, von hohen Mauern des Schweigens umgeben.

MICHAEL STADLER

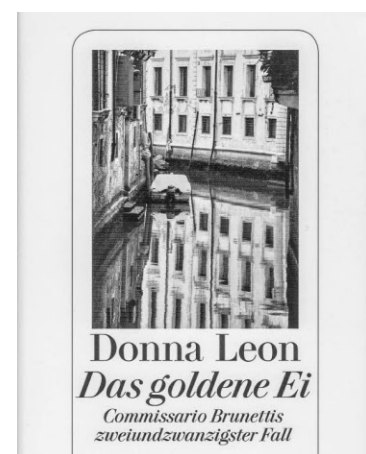
Bilderbuchkommissar Brunetti lässt sich in seinem 22. Fall tatsächlich zu einer illegalen Handlung hinreißen. Was bisher kein noch so perfider Verbrecher geschafft hat, bringt das venezianische Wetter zuwege: Der Commissario kauft bei einem tamilischen Händler für fünf Euro einen Regenschirm. Das ist offenbar verboten – wie so vieles in Venedig. Herumlümmeln kann in der Lagunenstadt ebenso eine Geldstrafe zur Folge haben wie der Verzehr von Speisen auf der Straße oder ein Spaziergang mit nacktem Oberkörper durch die Gassen. Allerdings hält sich in Venedig niemand an Verbote. Nicht einmal die Polizei.

In ihrem Roman „Das goldene Ei“ (Diogenes Verlag, 23,60 €) thematisiert Donna Leon die allgegenwärtigen Gesetzesüberschreitungen, die mit harmlosen Kavaliersdelikten beginnen und in den Tiefen des Korruptionsumpfes enden. Etwa zeitgleich mit dem Erscheinen des Krimis wurde Venedigs Bürgermeister Giorgio Orsoni verhaftet. Beim laufenden Bau des Hochwasserschutzprojekts landeten 20 Millionen Euro in falschen Kanälen,

Steirerkreuz

Als Sandra Mohr ins Mürzer Oberland gerufen wird, erwartet sie ein seltsamer Leichenfund. Ein Mann und ein Hund wurden kopfüber an einem Baum aufgehängt. Ist der Tatort unweit des Pilgerweges nach Mariazell ein Hinweis auf einen religiös motivierten Ritualmord? Welche Rolle spielt eigentlich die blinde Magdalena? Und was verbirgt Pater Vinzenz, der sich so rührend um sie kümmert? Die Antworten finden sich im Krimi „Steirerkreuz“ (Gmeiner Verlag, 9,99 €) von Claudia Rossbacher.

spricht, sie wurden abgezweigt. Der amerikanischen Autorin und Wahl-Venezianerin geht es in ihrem neuen Buch jedoch nicht um die große Kriminalität, sondern um das fehlende Unrechtsbewusstsein im Kleinen. Da argumentiert ein Mann, der seine Frau bewusstlos geprügelt und



ihr ein Auge blind geschlagen hat, bei der Vernehmung mit seinen „Schwierigkeiten, eine lebensbejahende Beziehung aufrechtzuerhalten“.

Aber das ist keineswegs Brunettis aktueller Fall. Streng genommen gibt es einen solchen gar nicht. Ein taubstummer und als zurückgeblieben geltender

Herzblut

Wenn Käsespätzle-Kommissar Kluftinger auf seine geliebten Käsespätzle – in Österreich wären dies Kasnocken – verzichten muss und beim Yoga landet, dann liegt Unheil in der Luft. Nicht nur für den Arzt. Neben seinen gesundheitlichen Problemen bekommt es der Allgäuer Polizist in seinem siebten Fall auch noch mit einem Massenmörder zu tun. Michael Kobr und Volker Klüpfel zeichnen in „Herzblut“ (Knaur Verlag, 9,99 €) einmal mehr ein kriminell komisches Bild von der bayerischen Provinz.

junger Mann wird tot aufgefunden. Offensichtlich hat er die bunten Schlaftabletten der Mutter mit Süßigkeiten verwechselt. Ein tödlicher Irrtum. Ein Unfall. Weil der Tote als Gehilfe in jener Wäscherei gearbeitet hat, in der die Brunettis Kunden sind, und der Kommissar den Verstorbenen aus der Nachbarschaft flüchtig kannte, interessiert er sich für die näheren Umstände des Todes.

Dabei entdeckt er Unglaubliches. Davide Cavanellas Name taucht nirgends auf: keine Geburtsurkunde, kein Eintrag in einem Schulregister, keine Krankenakte, kein Pass – absolut nichts. „Der Mann schien, was die Bürokratie betraf, erst durch sein Ableben lebendig geworden zu sein.“ Bei seinen Recherchen im Umfeld des Toten türmen sich Mauern des Schweigens vor Brunetti auf. Welches Geheimnis umgibt Davide?

Das Opfer wurde totgeschwiegen, was keinen strafrechtlichen Tatbestand erfüllt, aber Donna Leon zu mannigfaltigen Reflexionen über Macht und Ohnmacht von Sprache veranlasst. Diese sind parallel zu den Betrachtungen über die chronische Gesetzesuntreue vieler Venezianer geschickt in die ansonst unspektakuläre Handlung integriert. Das Spiel mit den verschiedenen Ebenen funktioniert, weshalb „Das goldene Ei“ zu den besseren Krimis der Brunetti-Reihe zählt.

Fingerspitzengefühl

Keine leichte Aufgabe für Bezirksinspektor Strobel im Krimi „Fingerspitzengefühl“ (Gmeiner Verlag, 11,99 €) von Oskar Feifar: eine Gruppe Hippies mit Hang zum Nudismus, drei verschwundene Personen aus derselben Familie, eine Leiche und ein paar herrenlose Fingerspitzen sorgen für Aufregung auf dem Gendarmereiposten in Tratschen. Es gibt keine Zeugen und die Ermittlungen gestalten sich schwierig. Ausgerechnet zu dieser Zeit betont der Nachbar eines Opfers ein neues Garagenfundament.

Die Macht der Wiederholung

Bei der neuen Ausstellung des Kunstraums „pro arte“ in Hallein trifft Malerei auf Schmuckkunst.

GERHARD EICHHOLZER

HALLEIN. Peter Brauneis fällt im Italienurlaub eine Anglerzeitschrift in die Hände. Er ist angegan von dem Bild eines Anglers, der einen großen Karpfen als Trophäe in den Händen hält. Zuerst amüsiert ihn das Foto, er findet die Pose „seltsam“. Brauneis beschließt etwas daraus zu machen und beginnt Portraits von den Trophäenfischern zu malen. Je mehr er sich mit den Anglern auseinandersetzt, umso verständlicher wird ihm der Ausdruck der Bilder. Die Fischer werden ihm vertraut, ihre Handlungen nachvollziehbar.

„Der erste Eindruck der Fotos war skurril und fremd, aber durch die Beschäftigung verschwinden die Vorurteile“, sagt er und sieht darin durchaus eine politische Komponente. Dem Fremden steht man zu Beginn vielleicht skeptisch gegenüber. Der erste Kontakt mag neu und sonderbar erscheinen, aber durch die Wiederholung der Begegnungen und der Beschäftigung miteinander, stellt sich ein Verständnis und eine Zuneigung

ein. Peter Brauneis wird sich der Vorurteile bewusst und entdeckt den Schritt zur Auflösung jener.

Martina Mühlfellner befasst sich mit Zahlenreihen. Die Schmuckkünstlerin reiht Holzperlen zu Halsketten. Die Künstlerin entdeckt bei der Rechenarbeit neben den Primzahlen andere Regelmäßigkeiten in den Zahlenreihen, die nicht zyklisch wiederkehren. Mühlfellners ausgestelltes Werk wirkt dezent zurückhaltend. Und doch zieht der ebenfalls von ihr entworfene, in einer Vitrine ausgestellte, goldene Armreif, die Aufmerksamkeit auf sich. Neben Schmuck stellt sie auch Zeichnungen von Menschen im Hasenkostüm aus.

Brauneis und Mühlfellner haben sich vor Jahren im Kunstraum „pro arte“ kennen gelernt und heute stellen sie hier gemeinsam aus. Das Künstlerpaar hat ein gemeinsames Atelier in Salzburg. Dort entstanden auch die aktuellen Werke der Ausstellung „Uncle blue“ in Hallein. Mühlfellner begann 2012 mit der Anfertigung der ersten „Primzahlketten“. Brauneis malte ein Jahr später seinen ersten „carp-



Martina Mühlfellner vor ihren Hasenkostüm-Zeichnungen und Peter Brauneis vor einem seiner „carp-

BILD: GE

man“ und ist aktuell bei zwanzig Bildern. „Ich stehe noch mitten im Schaffensprozess und rechne mit insgesamt drei Jahren bis zum letzten Fischerportrait“, prognostiziert er.

Die Gemeinsamkeit der Werke: Die Fischer kehren in der stets gleichen Pose wieder und die Holzperlen an den Halsketten sind nach den Primzahlen angeordnet: beides Prozesse, die sich wiederholen, offen sind und

praktisch unendlich fortgeführt werden könnten.

**Ausstellung in
Hallein „Uncle blue“**

Die Galerie Pro Arte zeigt vom 10. Juli bis zum 2. August die Werke des Künstlerpaares Mühlfellner und Brauneis. Die Öffnungszeiten sind Mittwoch bis Freitag von 16 bis 19 Uhr und Samstag von 10 bis 13 Uhr.

Ein rustikaler Krimi mit Tatort Krimml

Der Rifer Autor Manfred Baumann präsentierte sein neues Buch „Drachengjungfrau“.

ERWIN SIMONITSCH

KRIMML. Der Schauplatz war gut gewählt. Direkt vor den Wasserfällen las Baumann aus seinem neuen Roman, ein rustikales Werk mit dem Titel „Drachengjungfrau“.

Am Fuße der Fälle, auf den wasserumtosten Felsen, wird in seiner Kriminalgeschichte ein totes Mädchen gefunden: Lena Striegler, siebzehnjährige oberpinzgauer Schönheit, Gewinnerin der Vorausscheidung zum „Austrian Marketenderinnen Award“. Neben der Toten sitzt ein alter Mann mit einem Raben auf der Schulter. An die Eingangstür eines Hauses wird eine blutrie-



Manfred Baumann las direkt vor den Krimmler Wasserfällen, die ein ganz wesentlicher Schauplatz seines neuen Romans sind – hier wird ein totes Mädchen gefunden.

BILD: ERWIN SIMONITSCH

fende, tote Katze genagelt. Mit der Klärung der Vorgänge wird

Kommissar Martin Merana beauftragt. Ein Pinzgauer, der nach

20 Jahren in seine alte Heimat zurückkehrt. Manfred Baumann, Redakteur und Moderator beim ORF Salzburg und auch bekannt als Kabarettist, hat mit „Drachengjungfrau“ seinen vierten Kriminalroman geschrieben.

Das Buch ist ein Werk mit starkem Regional- und Sagenbezug. Hauptschauplatze sind neben Krimml die Pongauer Gemeinde Goldegg und der Lungau. Für die Präsentation hat er Ambiente und Magie der Wasserfälle gewählt. Deren mystisches Rauschen von leichtem Regen ergänzt wurde, dennoch kamen mehr als 100 Leute zur Präsentation, deren zweiter Teil in der Volksschule durchgeführt wurde.